Fachrichtung Familienarbeit

Die Auszubildenen im Fachbereich Familienarbeit erwerben im Unterrichtsgegenstand **„Familiensoziologie“** ein sensibilisiertes Bewusstsein für die Vielfalt von familialen Lebensweisen in unserer Gesellschaft, um keine Klischees, Stereotypen und Vorurteile zu bedienen. Im Weiteren werden im Unterricht soziale Realitäten bearbeitet, die für viele Eltern, Bezugspersonen, Kinder und Jugendliche alltagsbestimmend sind (z.B. Familien in Armutsverhältnissen, Young Carers uvm.).

Die Pluralisierung von familialen Lebensweisen ist keine Erfindung des 20./21. Jahrhunderts. Eine Vielfalt von unterschiedlichen Familienkulturen hat es, wenn der Blick auf die Historische Familienforschung gelenkt wird, bereits in der Vormoderne gegeben. Kurt Lüscher, ein namhafter Familiensoziologe, hat in diesem Zusammenhang folgendes Zitat geprägt: *„Am Ursprung von Familie steht nicht die einzige Form, sondern ihre prinzipielle Pluralität“* (Lüscher 1995, 60).

Quelle: Lüscher, Jurt (1995): Was heißt heute Familie? Thesen zur Familienrhetorik. In: Gerhardt, Uta; Hradil, Stefan; Lucke, Doris; Nauck, Bernhard (Hrsg.): Familie der Zukunft. Lebensbedingungen und Lebensformen. Opladen: Leske+Budrich; 51-65

FAMILIE IST VIELES:
PLURALISIERUNG VON FAMILIALEN LEBENSWELTEN:

„Als ich zehn Jahre alt war, trennten sich meine Eltern. Das war eine schwere Zeit, sodass ich froh war, dass meine zwei Jahre ältere Schwester noch da war. Ich lebte bei meiner Mutter und besuchte am Wochenende meinen Vater. Vier Jahre später heiratete meine Mutter. Ich bekam einen Stiefvater und eine Stiefschwester, die ein Jahr älter war als ich. Weil ich mich mit meinem Stiefvater nicht so gut verstand, bin ich mit 15 Jahren zu meinem Vater und seiner Freundin gezogen. Als ich 16 Jahre alt war, heiratete mein Vater seine Freundin. Ein halbes Jahr später kam meine erste Halbschwester zur Welt, dann noch zwei Halbbrüder. Mit zwanzig bin ich mit meiner Freundin zusammengezogen. Leider hat es mit uns nicht geklappt. Also bin ich nach drei Jahren ausgezogen und habe als Single gelebt. Inzwischen bin ich mit meiner Frau verheiratet und wir haben einen Sohn. Bei uns lebt der Sohn meiner Frau, der aus ihrer ersten Ehe stammt. Ich bin glücklich mit meiner neuen Familie“ (Hobmair et al 2014, 389)

Quelle: Hobmair, Hermann et al (2014): Soziologie. Köln: Bildungsverlag EINS